

Landkreis will Radwegebau forcieren

Förderprogramme des Bundes beflügeln die Planungen



Zwischen Imbshausen und Echte soll an der Bundesstraße 248 in der zweiten Jahreshälfte der Bau des seit Langem geplanten Radweges beginnen. Der dafür benötigte Feldstreifen ist schon markiert worden. Foto: Hubert Jelinek

Northeim – Auf Basis des aus dem Jahr 2015 stammenden Radverkehrskonzeptes des Landkreises Northeim will die Kreisverwaltung Projekte auswählen, mit denen der Landkreis von Fördergeld des Bundes für den Radwegebau profitieren kann. Sie habe hausintern den Auftrag erteilt, geeignete Projekte zu ermitteln, teilte Landrätin Astrid Klinkert-Kittel (SPD) auf Anfrage mit.

Nach Mitteilung der Kreisverwaltung stellt der Bund innerhalb seines Sonderprogramms „Stadt und Land“ 657 Millionen Euro für Investitionen in den Radverkehr zur Verfügung. Zusammen mit weiteren Fördermaßnahmen verdreifache der Bund mit der

Bundesoffensive Radverkehr die Mittel bis 2023 auf insgesamt 1,45 Milliarden Euro beziehungsweise 2,4 Milliarden Euro bis zum Jahr 2030. Das Geld könne unter anderem für den Bau von Radwegen an Straßen verwendet werden, teilte die Kreisverwaltung auf Anfrage mit, die so angelegt werden, dass Auto- und Radverkehr klar voneinander getrennt seien.

Nicht gefördert werde weiterhin die Schaffung von sogenannten Fahrradschutzstreifen außerhalb geschlossener Ortschaften, teilte die Kreisverwaltung mit: Da „sie vom Gesetzgeber nicht in das Straßenverkehrsrecht übernommen wurden, sind sowohl Einrichtung und Förderung von Fahrradschutzstreifen nach wie vor nur innerhalb geschlossener Ortschaften möglich.“

Die auf Kreisstraßen im Landkreis Northeim aufgebrauchten Fahrradschutzstreifen sind nach Auskunft der Kreisverwaltung inzwischen entfernt worden. 80 Prozent der Kosten dafür übernimmt der Bund. Gegen die Beseitigung der Schutzstreifen hatte es erheblichen Widerstand der Kreispolitik, aber auch von Bürgern gegeben.

Die Gesamtkosten für die Entfernung der Schutzstreifen zwischen Behrensen und Lütgenrode, zwischen Bad Gandersheim und Heckenbeck sowie zwischen Eilensen und Hunnesrück ist noch nicht beziffert. Allein für die Kreisstraße Behrensen – Lütgenrode waren die Kosten im Vorhinein auf 214000 Euro kalkuliert worden. Lob dafür, dass sie sich auch in Zeiten der Pandemie bemühten, den Radverkehr attraktiver zu machen“, gab es vom CDU-Kreistagsmitglied und begeisterten Radfahrer Karl-Heinz Hagerodt für die Landesstraßenbaubehörde in Bad Gandersheim, die Straßenmeistereien, die Kreisverwaltung sowie die Städte und Gemeinden.

Er erinnerte dabei an die Sanierung des Radweges von Einbeck bis Drüber sowie die Instandsetzung der Radwege zwischen Drüber und Stöckheim und von Northeim zum Freizeitsee, die nach seinen Worten zusammen 166000 Euro gekostet haben.

Für die zweite Jahreshälfte hat die Landesstraßenbaubehörde angekündigt, dass an der Bundesstraße 248 zwischen Imbshausen

und Echte ein Radweg gebaut wird. Der dafür benötigte Ackerstreifen entlang der Bundesstraße ist bereits markiert worden. ows